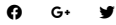




## Chinese officials target Tibetans with family ties in Exile

Phayul Newsdesk(<https://www.phayul.com/author/ptest/>) May 8, 2020(<https://www.phayul.com/2020/05/08/>) 6:38 pm  
2 Comments(<https://www.phayul.com/2020/05/08/43338/#comments>)



content/uploads/Police-patrols-passes-by-a-Tibetan-family-in-occupied-Tibet.-Photo-Thenewlensinternational.jpg)  
*Police patrol passes by a Tibetan family in occupied-Tibet. Photo-Thenewlensinternational*

By Choekyi Lhamo

DHARAMSHALA, May 8: Chinese authorities have targeted between 4,000 and 5,000 households in Tibet who have family ties to exile in India, Nepal and other countries outside Tibet, reported Tibet Watch on Wednesday. Dingri County in Shigatse City became one of the first places in the Tibet Autonomous Region (TAR) where these investigations started in April.

The rights group stated that the officials forced Tibetans to register their names and identification numbers for their WeChat social media accounts. The government has been targeting individuals and social groups that have the potential to be influencers, labelling them under “black categories” or associate them with the “underworld forces” whose blacklisted families remain under strict surveillance.

Chinese authorities in Tibet launched a campaign called “Fight against underworld forces” in Feb. 2018 through which the government arrested many Tibetans. A report by Chinese state media identified twelve activities that would qualify the participant to be associated with “underworld forces” in the eyes of the state. The first point stated that citizens are considered to be engaged in this activity if they “interfere in local governance and to influence, to meddle in the people’s affairs to create obstruction and disturbance, using family clan and religious power to indulge in illegal activities to obstruct the regular life and output of other people in the name of a local leader or boss.”

The total number of arrests under this policy is yet unknown but official figures taken last year in January suggest that the numbers in TAR have already reached close to 400 convictions. “The policy was imposed to stop information from Tibet passing to Tibetan exiles and reaching the outside world,” rights group Free Tibet remarked.

“It is still extremely difficult and dangerous for Tibetans to investigate and smuggle information outside Tibet,” Cédric Alviani, East Bureau Chief of Reporters without Borders (RSF), told RFA, adding that that freedom of expression in Tibet has not improved due to the censorship and surveillance set up by Chinese Communist Party (CCP). RSF ranked China 117<sup>th</sup> out of 180 countries in an annual global press freedom index released in April. International press freedom groups also highlighted China’s increasingly tight curbs on media workers across the country ahead of World Press Freedom Day on Sunday.

## Chinesische Beamte verfolgen Tibeter mit familiären Bindungen im Exil

Phayul Newsdesk 18:38 Uhr

8. Mai 2020



Die Polizeipatrouille kommt an einer tibetischen Familie im besetzten Tibet vorbei. Photo-Thenewlensinternational

Von Choekyi Lhamo

DHARAMSHALA, 8. Mai: Chinesische Behörden haben zwischen 4.000 und 5.000 Haushalte in Tibet ins Visier genommen, die familiäre Bindungen zum Exil in Indien, Nepal und anderen Ländern außerhalb Tibets haben, berichtete Tibet Watch am Mittwoch. Der Landkreis Dingri in der Stadt Shigatse war einer der ersten Orte in der Autonomen Region Tibet (TAR), an denen diese Untersuchungen im April begannen.

Die Rechtegruppe gab an, dass die Beamten die Tibeter gezwungen hätten, ihre Namen und Identifikationsnummern für ihre WeChat-Social-Media-Konten zu registrieren. Die Regierung hat Einzelpersonen und soziale Gruppen ins Visier genommen, die das Potenzial haben, Einfluss zu nehmen, sie als „schwarze Kategorien“ zu kennzeichnen oder sie mit den „Unterweltkräften“ in Verbindung zu bringen, deren Familien auf der schwarzen Liste weiterhin streng überwacht werden.

Die chinesischen Behörden in Tibet starteten im Februar 2018 eine Kampagne mit dem Titel „Kampf gegen Unterweltkräfte“, durch die die Regierung viele Tibeter festnahm. Ein Bericht der chinesischen Staatsmedien identifizierte zwölf Aktivitäten, die den Teilnehmer qualifizieren würden, in den Augen des Staates mit „Unterweltkräften“ in Verbindung gebracht zu werden. Der erste Punkt besagte, dass die Bürger als an dieser Aktivität beteiligt angesehen werden, wenn sie „in die lokale Regierungsführung eingreifen und Einfluss nehmen, sich in die Angelegenheiten der Menschen einmischen, um Behinderung und Störung zu verursachen, indem sie den Familienclan und die religiöse Macht nutzen, um sich illegalen Aktivitäten zur Behinderung hinzugeben das normale Leben und die Leistung anderer Menschen im Namen eines lokalen Führers oder Chefs.“

Die Gesamtzahl der Festnahmen im Rahmen dieser Politik ist noch nicht bekannt, aber die offiziellen Zahlen vom Januar letzten Jahres deuten darauf hin, dass die Zahl der TAR-Angehörigen bereits fast 400 Verurteilungen erreicht hat. "Die Politik wurde verhängt, um zu verhindern, dass Informationen aus Tibet ins tibetische Exil gelangen und die Außenwelt erreichen", bemerkte die Rechtegruppe Free Tibet.

"Es ist immer noch äußerst schwierig und gefährlich für Tibeter, Informationen außerhalb Tibets zu untersuchen und zu schmuggeln", sagte Cédric Alviani, Chef des Ostbüros für Reporter ohne Grenzen (RSF), gegenüber RFA und fügte hinzu, dass sich die Meinungsfreiheit in Tibet aufgrund der Lage nicht verbessert habe Zensur und Überwachung durch die Kommunistische Partei Chinas (KPCh). RSF belegte in einem im April veröffentlichten jährlichen globalen Pressefreiheitsindex den 117. Platz von 180 Ländern in China. Internationale Pressefreiheitsgruppen wiesen vor dem Welttag der Pressefreiheit am Sonntag auch auf Chinas immer engere Beschränkungen für Medienschaffende im ganzen Land hin.